

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 29 (1953-1954)

Heft: 7

Rubrik: Neues aus fremden Armeen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neues schweizerisches Ausbildungsflugzeug

Von Heinrich Horber

In der Vorkriegszeit war die Anfängerschulung bei Sport- und Militärpiloten ungefähr dieselbe. Die Erfahrungen der vergangenen Kriegsjahre haben jedoch mit aller Deutlichkeit gezeigt, daß die fliegerische Grundschulung von Militärpiloten schon von Anfang an nach viel strengeren Grundsätzen und Richtlinien zu erfolgen hat, als diejenige von Sportpiloten.

Es ist daher nicht verwunderlich, daß die für die Nachwuchsausbildung verantwortlichen militärischen Instanzen heute Wert darauf legen, schon bei der Anfängerschulung herauszufinden, ob sich der «Flug-Kadett» zum Militärpiloten eignet oder nicht.

Aus solchen Ueberlegungen heraus entwickelten z. B. verschiedene ausländische Herstellerwerke das sogenannte Grundausbildungsflugzeug, das hinsichtlich seiner Instrumentierung, Motorenstärke, Baufestigkeit usw. dem bisherigen leichten schwachmotorigen Schulflugzeug überlegen ist.

In Fachkreisen ist man demzufolge darüber einig, daß ein für die Schweiz. Flugwaffe geeignetes Grundausbildungsflugzeug ein Fluggerät in der Motorenstärkeklasse von 200 bis 260 PS sein müsse und das überdies die Möglichkeit offen läßt, anschließend auf die Düsenjagdflugzeuge VAMPIRE umzuschulen.

Vor rund 17 Jahren ist das seither bei uns bekannte Schul- und Sportflugzeug — der kleine Doppeldecker Bucker-«JUNGMANN» — als «schweizerisches Einheits-Schulflugzeug» erklärt worden. Es dient nicht nur in den motorflugsporttreibenden Sektionen des AERO-CLUB der Anfängerschulung, sondern auch unsere Militärluftwaffe wählte den kleinen, zuverlässigen zweiseitigen Doppeldecker für die Grund- bzw. Anfängerausbildung von Militärpiloten.

Inzwischen sind diese Flugzeuge dem Stadium der Ueberalterung nahe und es drängt sich für unsere Flugwaffe die Forderung nach Erneuerung des militärischen Schulflugzeug-Parks unerbittlich auf, was sich aus den eingangs erwähnten Ausführungen des Artikelverfassers deutlich abzeichnet.

In anerkennenswerter Beachtung dieser Tatsachen haben vor kurzem die PILATUS-FLUGZEUGWERKE AG. in Stans ein neues Schul- und Trainingsflugzeug mit der Typenbezeichnung P-3 entwickelt und in der Folge damit bereits sehr zufriedenstellende Versuchsflüge unternommen. Das neue Schweizerflugzeug ist ein schnittiger Ganzmetall-Tiefdecker mit Bugfahrwerk (das bekanntlich auch die VAMPIRE- und VENOM-Typen aufweisen), das im Fluge eingezogen wird. Die beiden hintereinander angeordneten Sitze sind mit der Doppelsteuerung ausgebildet und beide Sitze enthalten einen vollständigen Instru-

mentensatz. Hinsichtlich Bauweise, Bordausrüstung und Leistung wurde dieses Flugzeug derart gestaltet, daß es für die Ausbildung von Militärliegern von der Grundschulung an bis zum Uebergang auf Hochleistungsflugzeugtypen (Düsenflugzeuge) verwendet werden kann. Die neue Type P-3 kann auch — im Einsatz als Uebungsflugzeug — wahlweise mit Raketen, Bomben und Maschinengewehr bestückt werden.

Es ist durchaus erfreulich, daß die eingangs erwähnten, der Werkzeugmaschinenfabrik Bühle & Co., Zürich-Oerlikon, nahestehenden Flugzeugwerften in Stans (Kt. Nidwalden) mit dieser Neukonstruktion einen Schritt gewagt haben, der volle Beachtung verdient.

Nun ist zu hoffen, daß die weitem Versuchs- und Leistungs-Erprobungsflüge gute Resultate zeigen, damit die Schweiz wenigstens auf dem Zweige der Beschaffung von Flugmaterial zu Ausbildungszwecken eine gewisse Autarkie (Unabhängigkeit) von der Beschaffung aus dem Auslande besitzt.

Neues aus fremden Armeen

Die Stärke der sowjetischen Wehrmacht. Hierüber entnehmen wir der «Deutschen Soldaten-Zeitung» folgende Angaben:

«Ueber die effektive Stärke der sowjetischen Wehrmacht lagen im August 1953 dem Hauptquartier der Atlantikpakt-Streitkräfte folgende Angaben vor (die Ziffern in den Klammern sind die Vergleichszahlen zu Beginn des Jahres 1952; der Prozentsatz der Wahrscheinlichkeit dieser Angaben wird mit maximal fünf Prozent plus/minus bezeichnet):

Das Heer

Panzer-Divisionen	63	(57)
Mechanisierte Divisionen	36	(39)
Infanterie-Divisionen	52	(55)
Luftlande-Divisionen	6	(5)
Arktische Spezial-Divisionen	6	(4)
Kavallerie-Divisionen	5	(4)
Artillerie-Divisionen	58	(49)
Arktische Spezial-Panzerdivisionen	1	(0)
Gesamt:	227	(213)

In den Friedensstärken der einzelnen Waffengruppen zeigte sich seit 1952 kein wesentlicher Wandel: Rund die Hälfte der Artillerie und ein Drittel der Panzer-, Infanterie- und mechanisierten Divisionen sind Kader-Divisionen, die in kürzester Zeit mobilisierbar sind. Die Luftlande- und arktischen Spezialverbände werden auf voller Kriegsstärke gehalten. Nach den Mannschafts- und Materialdispositionen sind nach den im SHAPE vorliegenden Unterlagen innerhalb von dreißig Tagen mobilisierbar: 27 Panzer-, eine Kavallerie- und 45 Artillerie-Divisionen.

Die Luftwaffe

Die sowjetische Luftwaffe gliedert sich in:

Jagd- und Jagdbomber-Divisionen	56	(43)
Taktische Bomber-Divisionen	8	(8)
Strategische Bomber-Divisionen	3	(3)
Gesamt:	67	(54)

Hinzu kommen Transport-, Artillerie- und Kurierverbände. Nach seinen Unterlagen schätzt das SHAPE, daß drei weitere strategische Bomber-Divisionen in einem Zeit-



Paul Ryncki — neuer Rotkreuz-Chefarzt. Der Bundesrat hat zum neuen Rotkreuz-Chefarzt Sanitätsobersarzt Paul Ryncki, geboren 1895, Arzt in Freiburg, gewählt. Dieser tritt an die Stelle des vor einiger Zeit zurückgetretenen Obersten Max Kessi. ATP

raum von dreißig Tagen zusätzlich mobilisierbar sind.

Sieben neue Heeresgruppen

Die 23 bislang auf Moskau zentralisierten Wehrkreise wurden aufgelöst und das riesige militärische Potential der Sowjet-Wehrmacht in sieben Heeresgruppen neu aufgegliedert:

Heeresgruppe Nord mit Hauptquartier in Leningrad und Operationssektor Nord-europa und die Küsten der westlichen Arktis;

Heeresgruppe West mit Hauptquartier in Minsk und Operationssektor Ost- und Mitteleuropa;

Heeresgruppe Süd mit Hauptquartier Odessa und Operationssektor Balkan;

Heeresgruppe Kaukasus mit dem Hauptquartier in Tiflis und Operationsaufgaben im Iran und in der Türkei;

Heeresgruppe Turkestan mit Hauptquartier Taschkent und Operationssektor Zentralasien und Indien;

Heeresgruppe Fernost mit zwei Hauptquartieren in Wladiwostok und Anadyr und den Operationssektoren Pazifikküste und Alaska; schließlich die

Zentrale Heeresgruppe mit Hauptquartier in Briansk, die als operative Generalreserve angesprochen werden muß.

Die Heeresgruppen Nord, West und Süd vereinigen 21 Prozent der aktiven Land- und 8 Prozent der aktiven Luftstreitkräfte. Die entsprechenden Zahlen sind für Heeresgruppen Kaukasus und Turkestan 9 bzw. 11 Prozent, für Heeresgruppe Fernost Süd 23 bzw. 29 Prozent und Nord 24 bzw. 25 Prozent, schließlich für die Zentrale Heeresgruppe im Dreieck Ufa-Saratow-Tula 19 bzw. 15 Prozent.

«Diese neue regionale Aufgliederung der Sowjet-Wehrmacht bedeutete einen tiefen Eingriff in die alten Traditionen bolschewistischer Führungsmethoden, deren Stärke — und Schwäche — im straff organisierten Zentralismus lag. Die neu aufgebauten Heeresgruppen sind nämlich autonome Gebilde, die in ihrem Nachschub- und Transportwesen, in der Depot-Verteilung und der militärischen Administration einschließlich der Mob-Organisation weitgehend voneinander und von Moskau unabhängig sind oder zumindest sein können.»



Aufnahme: PILATUS-Flugzeugwerke AG. Stans (Nidw.)